Aus der Taubstummenwelt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummen-Zeitung**

Band (Jahr): **21 (1927)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die sonstige Arbeit des Berichtjahres verlief in gewohnter Weise. Wir haben 26, in diversen (verschiedenen) Anstalten untergebrachte, taubstumme Kinder unter unserer Fürsorge und haben dafür Fr. 6000.— aus eigenen Mitteln aufgebracht, abgesehen von den Beiträgen der Gemeinden und Versorger, die durch unsere Hand gehen.

Unser Vorstandsmitglied, Herr Stadtmissionar H. Hermann, dem speziell die Seelsorge an den Taubstummen und die Abhaltung der Taubstummengottesdienste oblag, und der mit großer Hingabe und viel Geschick sich dieser Arbeit widmete, wird demnächst einem Ruf an eine Württembergische Anstalt für Schwachsinnige und Epileptische folgen. Sein Scheiden wird eine schmerzliche Lücke hinterlassen. Der herzliche Dank sowohl unseres Vorstandes als auch der Taubstummen selbst, wird ihn auf sein neues Arbeitsfeld begleiten.

Auch der Unterzeichnete muß leider die Hand von der Arbeit abziehen, indem gesundheitliche Störungen ihn zur Aufgabe des Pfarramtes und zum Wegzug aus Chur nötigen. Er hat seit seiner Wahl in den Vorstand, Sommer 1918, mit stets wachsendem Interesse und in bestem Einvernehmen mit seinen Kollegen sich der Arbeit an den bündnerischen Taubstummen gewidmet. So schwer ihm der Rücktritt fällt, so groß ist die Genugtuung, daß ein Nachfolger gefunden werden konnte, der wie kaum ein anderer hiezu geeignet ist, nämlich der frühere Präsident, Herr Professor B. Hartmann, der auch während der Zeit, da er von Chur abwesend war, das Werk nie aus den Augen gelassen und sogleich nach seiner Berufung an die hiesige Kantonsschule ihm wieder sein Interesse zugewandt hat.

Der Präsident: E. Schultze, Pfarrer.

Basel. Bei Anlaß eines Familienfestes leitete unser verdientes Ehrenmitglied, Professor Dr. Siebenmann, ein Goldbächlein nach Bern, durch Ueberweisung von Fr. 100. — an die Zentralkasse und ebenfalls Fr. 100. — an den Quellenbuchfonds. Mit unserm innigsten Dank für den freundlichen Beweis seines Wohlwollens verbinden wir unsere aufrichtigsten Glückwünsche zum Festanlaß und für alle Zukunft.

Die Schweizerische Vereinigung für Anormale hatte ihre Jahresversammlung gemeinsam mit dem Schweizerischen Armenerzieherverein am 9. Mai in Winterthur abgehalten. Die Tagung eröffnete Dr. Briner mit einer Ansprache, in der er auf die Entwicklung der Anormalenfürsorge hinwies und betonte, daß ein Winterthurer Bürger, Reinhard in Alexandrien, noch heute die Arbeiten des Heilpädagogischen Seminars in Zürich fördere und durch die Schaffung des Landerziehungsheimes Albisbrunn der Anormalenfürsorge wertvolle Dienste geleistet habe. Er gedachte auch der Leistungen des Staates für die Mindererwerbsfähigen und der Gründung der Zürcher Werkstätten, in denen die in ihrer Entwicklung gehemmten Menschen zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit herangebildet werden. Die Jahresrechnung ergab rund Fr. 50,422 Einnahmen und Fr. 49,660 Ausgaben und das Vermögen beträgt Fr. 3016. Ein neuer, vom Vorstand aufgestellter Plan für die Verteilung der Bundessubvention an die Unterverbände, Gruppen und Institute wurde gutgeheißen. Für allgemeine schweizerische Zwecke blieb ein Betrag von rund Fr. 13,000 reserviert.

Der Nachmittag wurde zur Besichtigung der Fabrik von Maggis Nahrungsmitteln und des damit zusammenhängenden Gutsbetriebes verwendet.

Aus der Taubstummenwelt

Zum Jubiläum der Taubstummenanstalt für Schwachbegabte in Bettingen.

Mai 1927.

Fünfundzwanzig Jahre sind verflossen,
Seit das Haus den Stummen ward erschlossen
Und damit ihr Geist und Herz und Sinn,
Welche bislang totenähnlich schliefen
In erschreckend dunkeln Abgrundtiefen,
Aber nun zum Licht sich drängen hin.

Fünfundzwanzig Jahre sind verflossen.
Jahr für Jahr, da haben sich ergossen
Auf die Kinder all', die geistesschwach,
Segensströme höhern, wahren Lebens;
Seht und hört und staunt, wie nicht vergebens
Gott der Herr sein „Hephata!" hier sprach!

Eugen Sutermeister.

Basel und Sissach. Trotzdem der Sturm in der Samstagnacht des 30. April getobt und es wie aus Kübeln geregnet hatte, wagten die Baslerinnen, am 1. Mai ihren langersehnten Frühlingsausflug nach Rothenfluh auszuführen.

Eine Frau, die kurz vorher die Hand verstaucht hatte, nahm sich, damit sie nicht zu spät auf die Bahn komme, nicht Zeit, den Verband anzulegen. Dies besorgte dann im Zug die im Samariterdienst erfahrene Vorsteherin des Frauenbundes. Eine andere Frau mußte schweren Herzens zurückbleiben, da ihre Füße den Dienst versagten, weil sie kürzlich nacheinander beide Füße verstaucht hatte. 22 Billets nach Tecknau wurden gelöst. Dort begann die Fußtour von fast drei Stunden zwischen den in Blütenpracht stehenden Obstbäumen. Eine, die den 76. Lenz erlebt, marschierte auch mit, ohne zu müde zu werden.

Was enthielt die mitgenommene Ledertasche, die abends an Gewicht nichts einbüßte? — Mehrere Paar Strümpfe, die die vorsorgliche Vorsteherin gegen eventuell naß gewordene Strümpfe der Wanderer tauschen wollte! An den Schuhen hatte sich so viel Erde angehängt, daß die Träger Zeit brauchten, um sie mittelst Holz oder Reisbesen oder Gras zu entlasten, um dann als saubere „Kätzchen" im Speisesaal zum Hirschen zu erscheinen.

Schwere, schwarze Wolken entluden sich, vermochten aber die Freude nicht zu trüben, da die Wandervögel geborgen waren. Währenddessen versammelten sich die Baselbieter im zwei Stunden entfernten Sissach, um das Wort Gottes zu vernehmen. Ein Mitglied des Frauenbund Basel war auch dorthin gegangen, um den neuen Seelsorger kennen zu lernen. Herr Pfarrer Meyer von Liestal gab sich Mühe, seine erste Predigt den Viersinnigen verständlich zu machen. Anlehnend an Psalm 23 wies er auf den guten Hirten hin und erklärte, was wir tun sollen, um sagen zu können: Der Herr ist mein Hirte. Dann seien wir seiner Vorsorge, seiner Leitung und seines Schutzes sicher.

Hierauf wurden wir bei heiterer Unterhaltung bewirtet. Die Tafelrunde zählte 28 Personen, etwa 7 Hörende nicht mitgerechnet. Der Pfarrer lernte seine gehörlosen Pfarrkinder mit Namen kennen. Auf dem Spaziergang über den bewaldeten Burgerrain wurden wir vom Regen überrascht. Aber der Pfarrer ging frischweg voran, uns ein gutes Beispiel gebend. Wir folgten ihm wie Schafe dem Hirten; die meisten waren zu zweit unter einem Schirm.

Unterdessen brachen die Baslerinnen auf und legten den Weg nach Gelterkinden in 5/4 Stunden zu Fuß zurück. Die Bequemeren wurden später in ein halb besetztes Postauto gepfercht und nach dem Bahnhof transportiert. Gemeinsam traten sie die Heimfahrt an über Sissach, auf dessen Bahnhof sie ihre Hälse reckten und ihre Hände ausstreckten, worauf die Baselbieter sich an den Zug drängten. Es gab ein freudiges Begrüßen, Händeschütteln und Winken. Das unverhoffte Wiedersehen hatte den Schicksalsgenossen vom Land Freude bereitet.

C. Iseli.

Briefkasten

L. W. in St. G. Vielen Dank für die Sendung und die überaus freundlichen Begleitworte! Gern danken wir den eifrigen Sammlerinnen für das nichtsilberne „Silber," das wir aber doch versilbern können!

Anzeigen

Der **Gehörlosenbund Zürich und Umgebung** ladet seine Mitglieder und andere Leidensgenossen im Kanton Zürich herzlich ein zum

IV. Kantonalen Zürcherischen Taubstummentag

in **Andelfingen**

an der **Auffahrt, den 26. Mai** (bei jeder Witterung).

Besammlung punkt 7 Uhr beim Hauptbahnhof.

7 20 Uhr ab Zürich, 8 20 Uhr ab Winterthur, 8 41 Uhr an in Andelfingen; daselbst 9 Uhr Gottesdienst im Schulhaus bei der Kirche. 10 – 1/2 12 Uhr Besichtigung des Dorfes. 1/2 12 Uhr Mittagessen im Löben (zu Fr. 1. 80). 1 Uhr Spaziergang nach Ellikon, daselbst Kaffeetrinken. 4 1/4 Uhr Rückmarsch nach Andelfingen. 6 11 Abfahrt von Andelfingen nach Zürich.

Anmeldungen für Kollektivbillet ab Zürich, ca. Fr. 5.—, sowie Mittagessen wolle man **bis spätestens den 24. Mai** an den Präsidenten, **Wilhelm Müller, Zennerstraße 20, Zürich 6,** richten.

Vereinigung der weiblichen Taubstummen

Sonntag den 22. Mai, nachmittags punkt 2 Uhr, in Wabern.

Nachher gemeinsamer Besuch der Missions-Ausstellung in Bern.

Buchdruckerei Bühler & Werder zum „Althof" Bern